

f

u.a. in diesem Heftchen:

Eine Frau unter Einfluss (Foto) +++ The Mars Canon +++ Montag
Morgen +++ Bowling for Columbine +++ Elsewhere

Kino>>

Januar 03

4 Wochen Programm 26.12.2002 - 22.1.2003 (Silvester geschlossen!)

do,	26.12.	17:45 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:15 OmU	22:45 OmU
fr,	27.12.		Elsewhere				
sa,	28.12.		beide Teile im tgl. Wechsel (s.u.)				
so,	29.12.						
mo,	30.12.						
di,	31.12.						
mi,	01.01.						

do,	2.01.	17:45 OmU	17:45 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:15 OmU	23:15 OmU
fr,	3.01.						
sa,	4.01.						
so,	5.01.						
mo,	6.01.						
di,	7.01.						
mi,	8.01.						

do,	9.01.						
fr,	10.01.						
sa,	11.01.						
so,	12.01.						
mo,	13.01.						
di,	14.01.						
mi,	15.01.						

ab 16.01. kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do,	16.01.			
fr,	17.01.			
sa,	18.01.			
so,	19.01.			
mo,	20.01.			
di,	21.01.			
mi,	22.01.			

Eine Frau unter Einfluss

“A woman under the influence” USA 1974, 147 Min., OmU, Regie & Buch: John Cassavetes, Darsteller: Gena Rowlands, Peter Falk, Matthew Cassel, Matthew Laborteaux

Mabel (Gena Rowlands), die mit Mann (Peter Falk) und drei Kindern in einer typischen Lower-Middle-Class-Umgebung lebt, wäre gerne so, wie man es von ihr erwartet. Sie beherrscht ihre Rolle und die Liebe nicht. Immer wieder sagt sie, wie sehr sie die Menschen liebe und verrät damit doch, daß sie nicht weiß, wie das geht. Sie versucht, sich zu orientieren und in ihrer Depression wie bei der vorsichtigen Wiedereroberung ihres Lebens nach der Rückkehr aus der Klinik die Balance zu halten. Ihr Mann weiß nicht, wie ihm geschieht, hat sich aber mit Bauarbeitergeradlinigkeit für dieses Leben entschieden und zieht es durch, ohne die Frau oder die Liebe in Frage zu stellen.

„Für mich ist A WOMAN UNDER THE INFLUENCE immer noch ein sehr optimistischer Film. Aber ich weiß - so wie ich das Leben kenne, was sich vielleicht von dem anderer Leute unterscheidet: zwei Leute, die zusammenleben, sind ständig an dieser Beziehung interessiert. Ob sie sie hassen oder nicht. Sie sind besessen von dieser Beziehung, ob sie gut oder schlecht ist. Daher auch immer die Suche nach einem Etikett für die Manieren. Wie benimmst du dich in einer bestimmten Situation? Und niemand weiß wirklich, wie sie sich verhalten werden. Und ich glaube, darin steckt der Humor. Der positive Wert ist, daß irgendein dummer Narr dir nicht erzählt, was passiert: »Wenn deine Frau dich verläßt, dann solltest du einfach weggehen und eine Achtzehnjährige heiraten. Das ist die Antwort. Wenn sie mit einem anderen herumspielt, würde ich mir das nicht länger als zwei Sekunden ansehen.« Oder was immer. »Sei



Eine Frau unter Einfluss

modern. Es stört dich doch gar nicht. Wenn sie dein Freund ist, dann mußt du dich doch nicht darüber grämen, daß sie mit einem anderen ins Bett geht...« Das ist alles sehr niedlich, wunderbar als Rat. Aber wenn es Leuten wirklich zustößt, also wenn Dinge, die wirklich Bedeutung haben, Leuten zustoßen, dann wissen sie natürlich nicht, wie sie sich verhalten sollen. Ich habe noch nie jemanden gesehen. Die Klügsten. Ich kenne freudianische Analytiker, die durchdrehen, denen es noch viel schlechter geht als Leuten, die nicht wissen, was sie tun oder was sie durchmachen. Und ich denke, besonders A WOMAN UNDER THE INFLUENCE ist ein Fall, wo zwei Leute einfach kein Konzept dafür haben, wie sie mit ihrem Gefühl füreinander umgehen sollen. Ich finde vieles davon witzig und vieles, das berührt, aber nicht deprimiert. Es macht mich betroffen, daß sich die Frau in einem bestimmten Augenblick umbringen will und daß ihr Mann versteht, daß das nur für diesen Augenblick gilt. Es passiert - und zwei Sekunden später ist es vorbei. Sie hat sich die Pulsadern aufgeschnitten - in einem anderen Film wäre man sofort danach in einem Krankenhaus, und die Leute würden reden und reden und reden. Aber meiner Meinung nach wollen sie auch nicht, daß die Liebe funktioniert oder daß das Leben funktioniert. Sie ziehen es vor, darüber zu reden, wie schrecklich es gewesen ist, was da jemand gerade gemacht hat. Wenn Leute sich wirklich mögen, dann erleben sie lauter solches Zeug, viel schlimmer als das, was man in WOMAN UNDER THE INFLUENCE sieht. Der Film ist nicht deprimierend. Die Filme, die ich mache, versuchen immer nur zu sagen: was würdest du sonst mit deinem Leben anfangen, wenn du nicht diese schrecklichen, halb langweiligen, halb erschreckenden Abenteuer des Herzens hättest? Was würdest du sonst machen? Wenn du es nicht hast, dann willst du es, und wenn du es hast, dann willst du es nicht. Das ist wie mit der Schauspielerei. Hat ein Schauspieler erstmal eine Rolle, dann will er sie nicht. Und bevor er sie hatte, wäre er dafür gestorben.“ John Cassavetes





The Mars Canon

KASEI NO KANON,
Japan 2001, 121 Min.,
jap. OmU;
Regie:
Kazama Shiori
Darsteller:
Kuno Makiko, Kohinata
Fumiyo, Nakamura Mami,
Kee

Immer nur am Dienstag trifft die 29 Jahre alte Kinuko ihren Geliebten Kohei, einen dreiundvierzigjährigen Tokioter Büroangestellten. Sie gehen zusammen aus und verbringen anschließend die Nacht in einem Hotel. Für Kinuko ist es eine Liebe ohne Perspektive, denn Kohei ist verheiratet, hat eine Tochter und macht keine Anstalten, an dieser Situation etwas zu ändern. Mit dem Straßenpoeten Manabe und der jungen Hijiri, die Kinuko eines Tages kennenlernt, kommt Bewegung in ihr ritualisiertes Leben. Hijiri ist empört über Kinukos Affäre. Als Kinuko mit einer schweren Erkältung im Bett liegt, wird sie von ihrer neuen Freundin gepflegt. Und alsbald wird deutlich, dass Hijiri in Kinuko verliebt ist... Die japanische Regisseurin Kazama Shiori erzählt diese gewöhnliche Liebesgeschichte auf eine durchaus ungewöhnliche Weise. Ihre Kameraeinstellungen, die zumeist auf Nahaufnahmen verzichten, um die Konstellation der Personen im Blick zu behalten, sind von einer heutzutage rar gewordenen Länge und beweisen eine enorme Aufmerksamkeit für Details. Mit subtilem psychologischen Realismus, für den auch das Ungesagte und Nichtgezeigte zählt, zeichnet „The



The Mars Canon



Mars Canon“ die labilen Beziehungsverhältnisse und Lebensentwürfe urbaner Existenzen nach, die sich jenseits verbindlicher Traditionen und festgefügter sozialer Bindungen bewähren müssen. Der Erzählrhythmus und der Verzicht auf jede melodramatische Überfrachtung dieser Liebesgeschichte geben dem Zuschauer die im Kino selten gewordene Chance, das Besondere im Alltäglichen wahrzunehmen.

„Ich verspüre den Drang, Filme zu machen. Aber ob ich nun Filme mache oder nicht: Die Welt wird immer voller Kämpfe sein, die Menschen werden einander lieben und hassen, einmal werden sie zusammen, ein anderes Mal getrennt voneinander sein. Was kann ich also tun? Diese Frage lässt mich angesichts all der Zerstörung und des Schmerzes in der Welt Ohnmacht empfinden. Immerhin aber kann ich ganz ruhig eine einfache Liebesgeschichte, wie sie überall passieren kann, erzählen. Ich weiß nicht, wie man die Fesseln des Hasses zerreißen kann. Aber ich möchte noch die kleinsten Liebesempfindungen würdigen - auch wenn das am Ende nichts bringt.

Man kann in die glücklichen Erinnerungen eines Menschen nicht eindringen. Man kann sie nur heraufbeschwören und sich immer wieder vor Augen führen - auch wenn einem dabei unter Umständen ein wenig weh ums Herz werden könnte. Dem Titel THE MARS CANON liegt die astrologische Entsprechung der Themen 'Mars': Kampf - Sex - Liebe sowie die musikalische Bedeutung von 'Kanon' zugrunde.“
Kazama Shiori





Bowling for Columbine



Im Zentrum steht das Schulmassaker an der Columbine High School in Littleton von 1999 — die minderjährigen Täter spielten gerne Bowling, daher der seltsame Titel. Wie in einem Kaleidoskop nähert sich Moore dem Thema Gewalt, einmal mehr mit dem Mittel des Interviews. Gleich zu Beginn eröffnet er ein Bankkonto — und erhält als Dankeschön-Prämie eine Waffe als Zugabe. In einen Supermarkt, der Munition an jedermann verkauft, schickt er zwei Opfer des Schulmassakers, die noch immer die Kugeln in den Knochen haben und konfrontiert die beiden mit dem Geschäftsführer. In seinem Panoptikum der Gewalt lässt er Angehörige des Oklahoma- Bombers ebenso zu Wort kommen wie den Shock-Rocker Marilyn Manson, einen stumpfsinnigen Sheriff oder die Macher von „South Park“. Als Clou übertölpelt Moore Amerikas obersten Waffen-Propagandisten Charlton Heston und ertrotzt sich frech ein Interview mit dem rechten Oscarpreisträger. Zwischen diesen Gesprächen immer wieder Montagen zur „großen“ Politik: zu den Klängen von „What a wonderful world“ unterlegt er Videoclip-Bilder über die aggressive Außenpolitik der USA, schildert in einem hübschen Comic die kurze Gewalt-Geschichte der US-Nation oder erzählt vom friedvoll angstfreien Nachbarn Kanada, wo selbst die Haustüren traditionell unverschlossen bleiben.

USA/Kanada/BRD 2002, 120 Min.; OmU
Regie: Michael Moore, mit: Michael Moore, George W. Bush, Charlton Heston, Marilyn Manson, Matt Stone
weitere Filme von M. Moore: Roger & Me, The big one



Montag Morgen



Jeden Montagmorgen setzt für Vincent die gleiche Routine ein: um fünf Uhr aufstehen, anderthalb Stunden Fahrt in die Fabrik, wo ein monotoner Job auf ihn wartet und überall Rauchverbot. Ioselliani erzählt mit einer unglaublichen Leichtigkeit den Ausbruch eines französischen Arbeiters aus dem täglichen Einerlei. Ein Film voll von skurrilen Situationen und ironischen Alltagsbeobachtungen. Seine Reise wird ihn nach Venedig und wieder zurück in sein Dorf führen, wo alle anderen wohl die gleiche Sehnsucht haben wie er.

“Es ist die ungeheure Musikalität seiner Filmsprache, die Iosellianis leicht angestaubtem Weltbild in jeder Einstellung widerspricht, es ist die fließende Bewegung von Jacques Rivettes Kameramann William Lubtchansky, die allem Gezeigten eine kaum zu fassende Leichtigkeit und Schönheit verleiht. Was im Gedächtnis bleibt, ist der Gestus des nachdenklichen Vorschlagens, der Modus des Sehnsüchtigen, eine melancholische Vision, die sich mit ihren eigenen formalen Mitteln selbstironisch unterwandert.“ (Katja Nicodemus, Die Zeit)

“Montag Morgen“ wurde bei der diesjährigen Berlinale mit dem silbernen Bären für die beste Regie und dem Internationalen FIPRESCI - Kritikerpreis ausgezeichnet

„Lundi Matin“, Frk. 2002, 120 Min. O.m.U., R.: Otar Ioselliani, D.: Jacques Bidou, Arrigo Mozzo, Anne Kravz-Tarnavsky, Narda Blanchet
weitere Filme des Regisseurs: Die Günstlinge des Mondes, Jagd auf Schmetterlinge, Marabus





Elsewhere

Nikolaus Geyrhalter und sein Team sind jeden Monat des Jahres 2000 an einen anderen entlegenen Drehort gereist. Jede der dabei entstandenen Episoden ist 20 Minuten lang. Begegnungen an Orten fern der urbanen Welt, mit Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft (Tuareg, Sami, Himba, Korowai, Inuit, Aborigines, Ladakhis, Chanten, Moso, Sardinier, Nisga'a und Rei Metau), die oft in Gegenden mit extremen klimatischen Bedingungen leben: Wüste, Schnee, Dschungel, Eis, Berge und Meer. Der Film porträtiert die Menschen in ihrem Alltag, ganz ohne Kommentar.



Ö/D/CH/F 2001, OmU 2 x 120 Min., R.+K.: Nikolaus Geyrhalter

Teil 1: Niger, Finnland, Namibia, Indonesien, Grönland, Australien (26., 28. + 30.12.)

Teil 2: Indien, Russland, China, Italien, Kanada, Mikronesien (27., 29.12. + 1.1.)

ab 23.1.

Ein Glückstag - Un día de suerte

Buenos Aires, Hier lebt Elsa, eine junge Frau Anfang Zwanzig, mit Grübchen, wenn sie lacht, einer Schwäche für Kühe und vor allem sie mit ihrer Sehnsucht nach "der Welt da draußen", außerhalb Argentiniens. Denn Elsa ist verknallt in einen Italiener, der sie nach Rom eingeladen hat. Für Elsa die Chance, dem Leben der Gelegenheitsjobs und zwielichtigen Geschäfte in Argentinien zu entfliehen. Ein Problem ist jedoch, Geld für das Flugticket zusammen zu bekommen. Und dann ist da noch Walter...



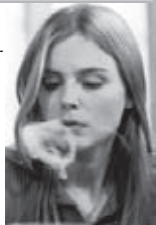
Junges Kino aus Argentinien, lebendig und eigenwillig wie seine Protagonistin.

Arg. 2002, 94 Min, OmU, R.: Sandra Gugliotta, D.: Valentina Bassi, Lola Berthet

ab 30.1.

Claire - se souvenir des belles choses

Claire ist ca. 30 und leidet an einer Gedächtnisschwäche. Um herauszufinden ob es sich um Alzheimer handelt, wird sie in einer Spezialklinik aufgenommen. Dort findet sie einen Mikrokosmos von Menschen, die an leichten oder schweren Formen von Amnesie leiden. Claire trifft auf den traumatisierten und depressiven Philippe, der den tragischen Autounfall "vergessen" hat, bei dem seine Frau und sein kleiner Sohn getötet wurden. Zwischen den beiden entsteht eine immer intensiver und sinnlicher werdende Beziehung.



F 2001, 114 Min, OmU, R.: Zabou Breitman, D.: Isabelle Carré, Bernard Campan

ab 6.2.

Bungalow

Hochsommer. Auf dem Rückweg vom Manöver zur Kaserne bleibt der Rekrut Paul unbemerkt an einer Raststätte zurück. Paul fährt nach Hause, in den Bungalow seiner Eltern. Sie sind verreist. Sein "Heimaturlaub" wird schnell kompliziert: Die Bundeswehr sucht ihn, seine Freundin Kerstin macht mit ihm Schluß und unerwartet taucht sein älterer Bruder Max mit seiner dänischen Freundin Lene auf. Max fühlt sich verantwortlich für Paul. Der sucht nur eine Chance, dem Großen eins auszuwischen. Dazwischen steht Lene, nicht ohne Sympathie für Pauls Aufsässigkeit.



BRD 2002, 85 Min., R.: Ulrich Köhler, D.: Lennie Burmester, Trine Dyrholm, Devid Striesow, Nicole Gläser

Ein Glückstag

Un día de suerte



ein Film von Sandra Gugliotta
spanische Originalfassung mit dt. Untertiteln
ab 23. Januar im Kino

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo.& Di.: 4,7€, 2x**Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47€ - **Programminfo:**61403195, **Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snafu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0103

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

A horizontal white rounded rectangular input field with an '@' symbol inside, for email address.

 **die tageszeitung**

